Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 33

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Glaube, liebe, hoffe, leide!

Herz, mein Herz, nicht in der Weite, In der Nähe wohnt das Glück! Glaube, liebe, hoffe, leide, Und kehr in dich selbst zurück.

Denn die Welt kann dir nicht bieten Das wonach du heiß verlangst; Denn die Welt hat keinen Frieden, Hat nur Streit und Not und Angst.

Julius Sturm.



Der Bundesrat erteilte dem zum Berufsvizekonsul von Italien in Locarno ernannten Carlo de Franchis das Exequatur. — Er genehmigte das Rüdtrittsgesuch des Ständerates Riva als Bizepräsident der Alkoholkommission unter Berdankung der geleisteten Dienste. Es wurden in diese Kommission gewählt: als Bizepräsident: Oberst Dr. grungit: als Azzeptalivent: Overli Dr. Frz. Rickenbacher, Staatsanwalt (Goldsau), bisher Mitglied; als Mitglied: Ständerat Dr. Alois Müller, Regierungsrat (Baar), bisher Ersahmann; als Ersahmann: Dr. Giulio Giuseppe Respini, Rechtsanwalt (Locarno). — In der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements folgende Beförderungen vorgenommen: Jum 1. Sektionschef: Dr. jur. Fritz Brobst, von Langnau i. E., bisher 2. Adjunkt: Jum 2. Sektionschef: Dr. jur. Friedrich Grygax, von Seederg (Vern), hisher instituter Vernetzer 1. Lection bisher juristischer Beamter 1. Klasse; 3um 2. Abjunkten: Werner Leibundgut, sum 2. Adjuntten: Werner Leidungul, von Bern, bisher juriftischer Beamter 1. Klasse; zum 2. Adjuntten: Dr. rer. pol. Adalert Koch, von Ruglar (Solothurn), bisher volkswirtschaftlicher Beamter 1. Klasse. Als 2. Sektionschef wurde gewählt: Dr. jur. Hermann Hauswirts, von Saanen. — Das Rückstittschutz, das Ichmeinerischen Riese schweizerischen Vize= trittsgesuch des tonsuls in Magallanes, Eugen Herzog von Rapperswil, wurde unter Berdanstung der geleisteten Dienste genehmigt und zum voläufigen Berweser dieses Bizekonsulats Iosef Davet von Bless iens la Glane ernannt.

Im Monat Juli betrug der Wert der Einfuhr in der ganzen Schweiz 95,3 Millionen Franken, um 1,9 Millionen Franken mehr als im Juni; die Ausfuhr repräsentierte einen Wert von 66,5 Millionen Franken, um 300,000 Franken mehr als im Bormonat. Im Bergleich mit dem Juli 1935 zeigt der Import eine Berringerung von 14,8 Millionen Franken, während der Ex-

port eine Vermehrung um 5,6 Millionen Franken aufweist.

Wie das eidgenössische Luftamt mitteilt, wurde zur Feststellung der deut= schen Evakuationsflüge in der Richtung Deutschland=Spanien und retour über die Schweiz, der schweizerische Flug-, Funt- und Wetterdienst auch auf die Nacht ausgedehnt. Der deutsche Flugverkehr mit Spanien diente auch Berkehr des eidgenössischen politischen Departements mit der schweizerischen Gesandtschaft in Madrid.

Infolge der Ereignisse in Spanien haben der 1. Sekretär der spanischen Gesandtschaft in Bern, Luis Martinez-Merello, sowie der 2. Sekretär, B. M. Toca, ihre Demission eingereicht. Auch Generalkonsul Juan Teixidor in Genfund Konsul Barailar in Zürich sind zurückaetreten.

Am 6. August reichte das Initiativ= tomitee für ein Boltsbegehren be= treffs Arbeitslosenversicherung Unterschriftenbogen mit 164,373 Unterschriften ein. Die Bogen sind dem eidsgenössischen statistischen Umt zur Brüs fung überwiesen worden.

In Basel kam eine Volksinitiative mit 2632 Unterschriften zustande, die die Einführung einer Staatslotterie verslangt. Die Erträgnisse der Lotterie sols len zur staatlichen Arbeitsbeschaffung verwendet werden. — In Basel starbam 5. August im 77. Altersjahr Dierektor F. BurisDietschi, der ehemalige kaufmännischen Abeinsalmen, ein gedürschieden Abeinsalmen, ein gedürstiere Parkenschieden Abeinsalmen, ein gedürstiere Parkenschieden Abeinsalmen, ein gedürstiere Abeinsalmen, ein gedürstiere Abeinsalmen, ein gedürstiere Abeinsalmen, ein gedürstiere Abeinsalmen abeinsalmen eines tiger Berner. — Das Basler Strafsgericht verurteilte den Angeklagten Karl Felber, der seine Geliebte, die 19jährige Seidi Lüthi, am Ostersonntag während einer Umarmung heimtüdisch erschossen hat, zu lebenslänglichem Zuchthaus, wo= es alle gesetslichen Milderungs= gründe ablehnte.

Der Genfer Raufmann E. Gédance versuchte auf einer Genfer Polizeiwache seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Sein Befinden wird im Spital als hoffnungslos erklärt. Er wurde von den Gerichtsbehörden megen Vertrauensmißbrauches verfolgt.

Die vielen Entweichungen aus der Bündner Korrektionsanstalt Realta beunruhigen die Bevölkerung der Umsgebung. Neuerdings machen sich wieder zwei Flüchtlinge aus der Anstalt im Oberland durch Diebstähle und Gewaltscheiten. tätigkeiten gegen Frauen bemerkbar. Am 7. August nachmittags ging über die Landschaft Davos ein Gewitter mit Hagelschlag nieder. Es fielen Hagels war lange Zeit in Zürich als Rechtssichloßen in der Größe von Wallnüssen, anwaltin tätig. — In einem Hause am Der Blitz schlag mehrmals in Bäume Münzplatz in Zürich wurde am 5. Aus

ein und sette sie in Brand. Fünf Stud Vieh stürzten über eine steile Salde zu Tode.

Anläglich des Seenachtfestes in Qu = zern führten die S. B. B. 19,850 Personen nach der Stadt. Insgesamt wursen am 8. August im Bahnhof Luzern 25 Extrazüge abgefertigt.

Am 12. August konnte die in Bil= ch ingen (Schaffhausen) wohnhafte Witwe Margarethe Gysel-Hedinger ihren 100. Geburtstag feiern. Sie ist noch gesund und frisch und strickt noch jeden Tag.

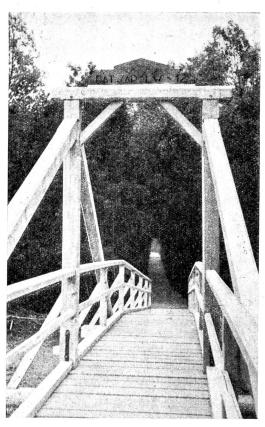
In Berned (St. Gallen) ist seit. Juli der Betreibungsbeamte und Rechtsagent Iohannes Grüninger flüch= Er hat als Betreibungsbeamter Unterschlagungen begangen und auch von Privaten wurden schon Klagen eingereicht. Der bisher festgestellte Fehlsbetrag beziffert sich auf rund Fr. 6000.

Oberhalb Silenen, im Gebiete der großen Windgälle (Uri) in den Kirchsbergen, löste sich am 10. August ein gewaltiger Felskegel los, sauste zu Tal, legte einen großen Teil Wald nieder und beschädigte zwei Heimwesen. Menscheneben sind glücklicherweise nicht zu beklagen beflagen.

Das waadtländische Justiz- und Polizeidepartement hat die belgische Ab= Setretärin geordnete Isabelle Blume, der belgischen Frauenföderation, die in Grandson Vorträge halten sollte, als unerwünschte Ausländerin aus dem Kanton ausgewiesen. — In Gland machten in der Nacht zum 6. August Unbekannte die Bremsen eines mit Steisung Freis Vor Zug nen beladenen Zuges frei. Der Zug setzte sich in Bewegung, konnte aber glüdlicherweise kurz vor Einlauf des Schnellzuges Genf-Lausanne auf ein Nebengeleise abgelenkt werden. Untersuchung ist im Gange.

Bei der fantonalen Bolksabstimmung im Wallis am 9. August wurde das Defret einer kantonalen Krisenabgabe von maximal 25 Prozent der eidgenösischen mit 7036 gegen 4443 Stimmen angenommen.

Dem Ranton Zürich wurden zwei Schenfungen überwiesen und zwar eine im Betrage von Fr. 20,000 zur Berfügung der medizinischen Fakultät der Universität und Fr. 5000 zugunsten des historischen Seminars der Universität.
In Zürich starb im 75. Unna Kramer-Makkenroth, die erste Frau, die in Zürich und zwar im Sahre 1900 das Anwaltsexamen bestand. Sie



Ein bleibendes Werk unserer Truppen.

Das welsche Landwehr-Sappeur-Bataillon 12 erstellte in seinem Wiederholungskurs vom 25. Mai bis 6. Juni dieses Jahres über die Alte Aare bei Lyß eine Fußgängerbrücke. Der Aareübergang ist anderthalb Meter breit, hat 10 Meter Spannweite und eine totale Länge von 25 Meter. Außer der Brücke erstellten die Sappeure noch einen schönen Spazierweg vom nördlichen Brückenkopf zum Hornusserplatz. (Phot. Fr. Lüthi, Ochlenberg.)

gust nachmittags die stellenlose Servierstochter Sophie Ruf von einem Undeskannten angeschossen. Sie erlitt einen Bauchschuß und einen Rieferschuß und ist zwar dei Sinnen, kann aber nicht sprechen, so daß von ihr noch keine näheren Angaden zu erlangen sind. Ein der Tat verdächtiger Mann, Hans Meier, wird gesucht, konnte aber noch nicht eruiert werden. Für die Ermittlung der Täterschaft wurde eine Belohnung von 1000 Franken ausgesetzt. — Im Zürcher Zoo konnte ein frisch importierter Leopard aus seinem Käsig entweichen. Da er sich nicht in einen der aufgestellten Fangskiege eintreiben ließ, mußte er erschossen werden. Er hatte sich durch eine für seine Größe unglaublich kleine Deffsung aus dem Käsig hinausgezwängt.



Der Regierungsraf ernannte als außerordentlichen Amtsverweser für den Amtsbezirk Nidau für die Zeit vom 8. dis 29. August Notar Berthold Banguerel in Nidau.

Im Juni ereigneten sich im Kanton 52 Brandfälle mit einem Gesamtsgebäudeschaden von Fr. 114,935. Bestroffen wurden 57 Gebäude in 34 Ges

meinden. — Im ersten Semester des Jahres wurden im Kanton 47 Bersonen wegen Widerhandlung gegen die Vorschriften der Feuerordnung und infolge fahrlässiger Verursachung von Brandfällen zu Gefängnisstrafen, Bußen und Gerichtstoften verurteilt. Die Fahrlässigeteiten und Widerhandlungen bestanden in der Hauptacke im Aufsbewahren von ölgetränkten Pußelumpen und Pußfäden in nicht seuerselten Behältern; Abwersen von nicht abgelöschen Zigarettenund Zigarenstummeln auf Stoffstoren; Ausstallen von Brennmaterial und Bapierabfällen bei Veuerstellen; Bersorgen von Glut und Asche in Holgen; Unfeuern mit Benzin und Betrol; mangelshaftem Rußen; Rauchen im Bett, in Stall und Scheune.

Der Staat Vern hat in der Zeit vom Sommer 1935 bis Sommer 1936 folgende Vauten vergeben, die als aktive Krisenbekämpfung gedacht waren: Renovationsarbeiten wurden in den Pfarrhäusern Voltigen, Vürglen, Kappelen, Suk, Melchnau, Sumiswald, Thun und Walkringen vorgenommen. Dazu kommen solche in verschiedenen staatlichen Anstalten und Instituten. Beendigt wurden die Erweiterungsarbeiten an der Poliklinik in Vern, begonnen jene an der Kantonsschule Pruntrut. Für das kommende Jahr wurden alle Vorarbeiten getroffen für die Durchführung eines größeren Hochbauprogrammes, im Rahmen staatlicher Arbeitsbeschaffung.

Die Wildhut = und Jagdauf = sicht im Kanton wurde lettes Jahr um 13 Wildhüter vermehrt. Die Wildhüter des offenen und geschlossenen Gebietes erlegten 1023 Krähen, 337 Her, 208 Elstern, 20 Sperber, 227 Wildstaten, 23 wildernde Hunde, 40 Füchse. In allen Bannbezirken sind durch die Wildhüter erlegt worden: 31 Gemsen, 4 Murmeltiere, 41 Raubwild, 14 Stüdanderes Wild. Die Gesamsumme der auf Grund von Anzeigen ausgefällten Bußen betrug Fr. 16,297.

Unter staatlichen Naturschuß waren Ende 1935 folgende Naturdent maler gestellt: Bäume: Schwangische Giche bei Madiswil, Blochbuche bei Oberhofen, Mettleneiche in Muri, Lineden beim Stettlengut in Muri, Lineden beim Farrhaus Rüti bei Büren, Kasstanienallee beim Schloß Holligen bei Bern, Alpilinde in Lügelflüh, Linde bei Reudlen, Frutigen, Linden in Corgésmont und im Liebefeld bei Bern, Nußedamn in Großaffoltern. Findlinge: u. a. Freistein in Attiswil, Tellerstein in Eisnigen, Seidensteine Twann und Masdretsch, Teufelsbürde Iolimont, Bers la Pompe in Sonceboz, Montblantschunit bei Attiswil, Fuchsenstein in Doßigen, Kahenstein bei Sern, Begelstein in Doßigen, Kahenstein bei Spiez, Grauerstein bei Biel. In Prüfung stunden auf Schluß des Iahres folgende Findlinge: Erras

tischer Blod Längenberg und der Schalenstein im Mahlenbergwald.

In den Gewässern des Kantons wurden 1935 an Fischen ausgebrütet und ausgesetzt: 11,459,000 Felden, 248,000 Blaufelchen, 671,000 Brienzlig, 991,000 Seeforellen, 3,889,000 Hechte, 401,050 Fluß= und Bachforellen und 17,000 Forellen=Sömmerlinge.

In der Nacht vom 8./9. August gerieten an der Heimiswilstraße in Burgsdorf Sägerei und Wohnhaus des Herrn Widmer aus noch unbekannter Arsache in Brand. Das Haus war momentan nur von der Gärtnerssamilie Ruef bewohnt, die kaum das nachte Leenretten konnte. Die Feuerwehr versmochte den Brand zu lokalisieren, so daß das Feuer auf den Brandherd besichränkt werden konnte.

In Roggwil konnte am 4. August Herr Tulius Pfister seinen 75. Geburtstag feiern. Mit 20 Jahren trat er als Angestellter in die Fabrik Guggelmann, wo er während 45 Jahren seinen Potten treu und gewissenhaft ausfüllte. Seit 13 Jahren lebt er im Ruhestand.

Der Mörder von Thunstetten, der am 17. Juli den 17jährigen Ancht Adolf Historium Walde durch einen Rückenschub getötet hatte, der in Untersuchung befindliche Ernst Jordi von Schoren-Langenthal, hat nun gestanden. Jordi scheint aber auf einen anderen gelauert und den jungen Knecht irstümlicherweise erschossen zu haben.

Das Seenachtfelt in Thun vom & August war in jeder Beziehung gelungen. Hervorragend war der Gondelforsomit den lebenden Bildern, dem ein Feuerwerk, die Imitation eines Gewitters folgte. Das Fest endete mit einer ganz märchenhasten Illumination des ganzen Festareals. — In der Morgenfrühe des 9. August brach auf dem Thuner Flugplatz ein die jetzt undestannter Täter ein und versuchte ein Flugzeug startbereit zu machen, was ihm aber nicht gelang. Er hatte schon den Propeller angelassen, doch wurde dieser dem Berühren der Flugschuppenwand demoliert. Wie verlautet, soll am 11. August schon eine Berhaftung vorgenommen worden sein.

Am 8. August traf Königin Wilhelmine der Niederlande mit Kronprinzessin Julianne und Gefolge zu längerem Kurausenthalt in Bad Weißens burg i. S. ein.

Im Juli sank die Jahl der Arbeitslosen in Biel von 2441 auf 2298. — Der Berband der Frauenvereine von Biel setzte am Bundesseiertag 5500 Bundesseierabzeichen und 4000 Bundesseierfarten ab. — Am 7. August wurde in Biel das neue Bezirksspital im Bogelsang eröffnet. Das Spital, das mit der modernsten Einrichtung versehen ist, saßt 116 Krankenbetten. Die Baukosten betrugen 1,7 Millionen Franken, wozu Bund und Kanton rund Fr. 100,000 beitrugen.

Bei der Täuffelenbahn=Brücke in Nidau wurde die Leiche eines 30-

jährigen Bureauangestellten aus Biel aus der Bihl geborgen.

In St. Immer hatte der Gemeinde= rat nach der Ablehnung des Gemeinde= budgets seinen Rücktritt erklärt. Der Ge= meindepräsident, Etienne Chappuis, der das Amt seit 33 Jahren inne hatte und als Mitglied des neuen Gemeinde= rates bezeichnet wurde, lehnte ab und gab zugleich auch seinen Rücktritt von allen seinen übrigen Gemeindeämtern.

Todesfälle. In Hängelen bei Hettiswil verstarb im Alter von 78 Jahren der Gärtner und Besitzer der Forstbaumschule, Bendicht Säberli. — In Ramsei verschied Herr Jakob Oberlis Stalder im hohen Alter von fast 80 Jahren, einer der Gründer der ennmens talischen Obstweingenossenschaft Ramsei. Jahre Einwohner= Mitglied des Ge= Er war lange gemeindepräsident, meinderates, der Primarschulkommission, des Kirchgemeinderates und der Fried= hoftommission der Gemeinde Lügelflüh.



Der Bertrieb der Bundesfeier= abzeichen und = karten am 1. Au= gust zugunsten der Tuberkulosenfürsorge hat im ganzen Lande, besonders aber in der Bundesstadt, ein erfreuliches Er-gebnis gezeitigt. In Bern wurden 21,500 Bundesseierabzeichen und rund 21,000 Karten verkauft. Das Kein-erträgnis dürfte ca. Fr. 27,000 betragen.

Die Berhältnisse im städtischen Ar= beitsmarkt haben sich im Juli nicht stark verändert. Ende Juli waren 2716 Stellensuchende angemeldet, darunter 111 Frauen. Das Baugewerbe allein darunter 111 Frauen. Das Baugewerbe allein weist 1176 Arbeitslose auf. Verschlechtert haben sich die Berhältnisse in der Bekleidungsindustrie, im graphischen Gewerbe, im Handel und in der Berwalstung. Auch im Hotelfach ist die Nachstrage gering. Bei Notstandsarbeiten waren Ende Juli 158 Mann beschäftigt, in der Schreibstude für Stellenlose 16, hai dan Nachtandsarbeiten für Tachnifer bei den Notstandsaktionen für Techniker und Kaufleute 31, im freiwilligen Arsbeitsdienst 135, in den Bildungslagern für Landwirtschaft, Schreiner, Metallsarbeiter und Inpographen 62 und in gerschieden. verschiedenen Umschulungs= und Weiter= bildungskursen 14, zusammen 416 Mann. Bon den 2716 Arbeitslosen waren 1898 gegen Arbeitslosigkeit versichert 1179 bezogen die Unterstützung. An 388 wurde die Krisenunterstützung ausgerichtet.

† Josef Riggli,

gew. Sefretar ber städtischen Schuldireftion in Bern.

Am Pfingstmorgen starb unerwartet an einem Bergichlag herr Josef Niggli, Setretär ber fädtischen Schuldirektion in Bern. Noch am Samstag hatte er mit ber ihm eigenen Aktivität der Arbeit obgelegen, ohne beim Bureausschliß zu ahnen, daß er seine Arbeitsstätte nicht mehr betreten werde. Herr Niggli wird in seis

nem umfangreichen Wirkungskreis eine Lüde hinterlassen, die sich lange fühlbar machen wird. Josef Niggli wurde 1889 in Olten als Sohn eines Bezirkslehrers geboren. Nach dem frühen

Tode des Baters zog die Familie nach Zürich, wo der intelligente Knabe die Kantonsschule



† Josef Riggli.

besuchte. Mit dem Reisezeugnis der Literaturabteilung in der Tasche wandte er sich in Bern dem Studium der modernen Sprachen zu und erwarb nach kurzer Zeit das Sekundar-lehrerpatent sprachlicher Richtung. Ein längerer Aufenthalt in England, wo er als Deutschlehrer und Leiter einer Berlitzschool wirkte, vermittelte ihm eine gründliche Kenntnis der englischen Sprache und des englischen Lebens. Nament-lich an seine Lehrtätigkeit in Portsmouth, wo englische Marineoffiziere, die sich auf das Dol-metscherexamen vorbereiteten, zu seinen Schü-lern zählten, dachte er innmer gerne zurück.

trieb ihn Der Ausbruch des Weltfrieges "Aarganer Tagblatt" in Naran berufen. Es war feine leichte Stellung, die der junge Re-dattor hier übernahm. Josef Niggli hat sich aber schon in dieser ersten Zeit seiner journa-listischen Tätigkeit troh der großen Schwierig-feiten einen so geachteten Namen geschafsen, daß er nach einigen Jahren als Redattor an die "Berner Landeszeitung", das frühere "Berner Intelligenzblatt", geholt wurde. Sier fühlte er sich, dessen geistige Interessen die ver-schiedensten Gediete beschlugen, ganz in seinem Element. Die journalistische Tätigkeit, die ein erläches Ersassen und Behandeln mannigsaltigster Wissensgebiete verlangt, war seinem Charaf-Wissensgebiete verlangt, war seinem Charat-

ter wie angepaßt.

1922, als die "Berner Landeszeitung" von der Berner Tagblatt A.-G. erworben wurde, wurde Josef Niggli zum Sefretär der städtischen Schuldirektion gewählt. Außer der Bearrbeischen Schuldirektion gewählt. Außer der Bearbeitung aller finanziellen Fragen des städtischen Schulwesens, die ihm oblag, griff er nach neuen Aufgaben. Die Errichtung einer zentrasen Lehrerdibliothek, einer Diapositive und Filmausleihstelle, einer zentralen Schülerfartothek, die Reorganisation des Handertigkeitsunterzichtes an den Primarschulen sind im wesentlichen sein Werk. In den letten Jahren galt seine Lieden amentlich auch dem Schulfunk, dessen Anfänge in Bern er betreute. Er gehörte der Berner Schulfunklommission an und wurde von dieser in die deutschliche wurde von dieser in die beutschsweizerische Schulfunktommission abgeordnet. Er übernahm auch die Organisation der Schulfunkausstellung, die vor einigen Monaten in der Schulwarte zu sehen war, und führte sie zu einem schönen Erfolg.

Die Zeit, die ihm sein Beruf und seine sorgende Liebe für die Familie übrigließen, widmete Josef Riggii dem Schachspiel. Er war einige Zeit Prassont des Berner Schachtlubs, bann Zentralpräsibent des Schweiz. Schach-vereins und organisierte als solcher das schweivereins und organisierte als solcher das schweizerische Schachturnier in Bern, zu welchem er zum erstenmal ausländische Großmeister des Schachpiels, wie Dr. Alsechin, Dr. Euwe, Bogoljubow, Flohr und andere beizog und das Turnier so zu einer Beranstaltung internationalen Interesses zu machen verstand. Vor einem Jahr wurde Josef Niggli von einer schweren Ertrankung heingesucht, die ihn monatelang auf ein schwerzhaftes Krankenlager zwang. Doch mit seiner erstaunschen Energie und mit seinem unbändigen Lebenswillen hat er die Atkade in verhältnismäßig kuzer Zeit

und mit seinem undändigen Lebenswillen zat er die Attade in verhältnismäßig kurzer Zeit iberwunden. Er schien wieder der alte zu sein. Die an beiden Enden brennende Kerze ist nun doch nach halber Lebensdauer vorzeitig er-loschen. Ein Mann lebendigster Attivität, ein Charactter ausgesprochen einmaliger Prägung, ein Mensch bewunderungswerter Vielseitigkeit ist mit ihm nom Inde aefällt worden. Josef mit ihm vom Tode gefällt worden. Josef Riggli wird allen, die ihn kannten, eines dau-ernden, liebevollen Andenkens wert bleiben. T.

Am 5. August morgens rückte in aller Stille die ständige Brandwache mit bekränzten Wagen nach der neuen Kaserne, wo die ständige Brandwache nun ihr neues Heim aufgeschlagen hat. Vor genau 30 Jahren bezog seinerzeit die Feuerwehr das Gebäude an der Nägeligasse, wo dann auch die ständige Brandwache heranwuchs. Heute sind an die Feuerwehr so große Anforderungen gestellt, daß der Neubau ein Ges bot der Stunde geworden war. Das Geschie des alten Gebäudes, das auf einige Jahrhunderte zurücklichen kann, ist noch nicht entschieden, doch wird es wahrscheinlich bald als Verkehrshinder= nis abgebrochen werden.

Am 9. August konnte das Chepaar Rudolf Giesbrecht und Cécilie, geb. Ammatter, im engsten Familiens kreis das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die beiden Gatten, die beide im 75. Lebensjahr stehen, erfreuen sich der besten Gesundheit.

Am 5. August feierte Berr Charles Hofschneider, Inspektor bei der eid= genössischen Oberzolldirektion (Bern. Sektion für Handelsstatistis), sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Seit 1896 der Handelsstatistist zugeteilt, blieb er ihr volle 40 Iahre treu. Anläklich seines Iubiläums brachte an einer fleinen Feier Abteilungschef Adlin die Berdienste des Jubilars um die Ausgestaltung der Handelsstatistik zur Geltung und verdankte

3um Sekretär-Bureauchef bei der Oberzolldirektion wurde Herr Walter Ded, bisher Kontrollbeamter beim Hauptzollamt Basel, ernannt.

Im Alter von 63 Jahren verschied in seinem Seim in Muri der bestebekannte Geschäftsmann Herr Gottsfried Zesiger=Stucker, Teilhaber der Firma Stucker & Zesiger.

Am 9. August wurde der Polizei ge= meldet, daß im Sause Zielweg 29 eine Wasserleitung geborsten sein dürfte, da im Nebenhaus Wasser in eine Wohnung dringe. Da sämtliche Bewohner des Hauses abwesend waren, mußte das Haus mit Gewalt geöffnet werden, und es stellte sich heraus, daß im 3. Stodwerf in der Rüche die Wasserleitung vom Rost durchfressen war und das Wasser von dort aus auf den Rüchenboden lief. Im ganzen wurden 7 Wohnungen durchnäßt. Der Gebäudes und Mobiliarschaden dürfte einige 1000 Franken betragen. Eine Wasserschadensversicherung besteht nicht.

608

Beim Gewitter vom 10. August schlug der Blitz gegen Mitternacht in das Haus Eggimannstraße 25 und setzte das Gerümpel im Estrich in Brand. Der Brand konnte noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden und der Sachschaden ist nur gering.

Am 8. August abends entstand im Hause Schauplatzasse 29 ein Brand, der rasch gelöscht werden konnte. Am 9. nachmittags kam aus dem gleichen Hause wieder eine Brandmeldung. Die Brandwache hatte das noch im Entstehen begriffene Feuer rasch gelöscht, konnte aber Brandstiftung konstatieren. Das Haus befindet sich derzeit im Umsbau.

Am 26. Juli abends wurde auf dem Fußgängerstreisen Kleine Schanze-Volksbank ein 67jähriger Fußgänger von einem Radfahrer angefahren. Da der Fußgänger nicht stürzte, nahm der Kadsfahrer wohl an, derselbe sei unbeschäbigt und fuhr davon. Rum stellte sich aber heraus, daß der Greis doch versletzt wurde und sein Justand ist infolge eingetretener Komplikationen lebenssgefährlich. Der Radfahrer oder Zeugen, die über seine Identität Angaben maschen können, werden dringend ersucht, sich sofort auf der Verkehrswache der Stadtpolizei, Telephon 20.421, zu melsben.

Bei den Postschaltern macht sich ein "Trick-Taschendieb" bemerkbar. Er spricht Leute, die Geld behoben, an, sagt ihnen, sie seien beschmutzt und hilft ihnen den Rock reinigen. Bei dieser Gelegenheit entwendet er ihnen das abgeshobene Geld. Der Mann wäre im Wiederholungsfalle bei sofortiger Berständigung der Polizei festzuhalten. Signalement: Anschend Ausländer im Alter von 30—40 Jahren, 160—165 Zentimeter groß, trug dunkelgrauen ev. bräunlichen Anzug, sprach schriftbeutsch.

Kleine Umschau

Nach was man sich 3'Bärn eigentlich heute umschauen könnte, ist mir mehr oder weniger rätselhaft. Die Bundesräte sind in den Ferien, die Regierungsräte sind in den Ferien, die Kegierungsräte sind in den Ferien, die Gemeinde- und Stadträte sind auch in den Ferien und was die Stadt sonst noch an Prominenten ausweisen kann, ist auch derart in den Ferien, daß man Han, ist auch derart in den Ferien, daß man Han, ist auch derart in den Ferien, daß man Haller und herechen lassen muß, weil alle Lewochner ebenfalls in den Ferien sind. Mich wundert's nur, daß man trot alledem immer noch Menschen unter den Lauben antrifft. Aber das sind wahrscheinlich Leute, die bei uns in den Ferien sind. Sich aber nach dem Wetter umzusehen, das ist wirklich kein Genuß und ist auch schwer,

da man boch immer unter dem Schirm hervorauden munte.

Und so bleibt mir denn wirklich nichts anderes übrig, als mich auch ein wenig nach Berlin umzuschanen, trohdem ich mir geschworen hatte, kein Wort über die Olympiade zu verslieren, da ja ohnehin alles voll ist damit. Run, Not bricht auch Schwüre. Bei hüdschen Damen ist ja Stoffmangel allerdings etwas sehr Höhsches, bei einem Zeitungsschreiber aber ist er eine böse Geschichte. Run, als veritabler Sportsäugling will ich ja auch gar nicht über Reforde, Höchste und Spitsenleistungen, Bechsträhnen etc. sprechen, sondern nur ein paar Ibuschen west werden werten der unter sich sied das viel beschriebene "Männerdorf", das Quartier, in dem die Athsteten wie "Ffarrerstöchter" unter sich sind. Weiblichen Wesen ist der Eintritt strenge untersagt, sogar den Uthsteinnen. Und die Künstlerinnen, die abends im Dorstheater singen und spielen, werden vorerstheater singen und spielen, daß diese Schusmaßregeln zum Schuße der zarten Weiblicheit erfunden wurden. Die Damen, die da dends die Uthseten begeistern, gehören doch meist zu den Priesterinnen der leichteren und leichtesten Wusse und sind auch vor den exotischesten Uthseten zu schüße, sosen der sieder polizeiliche Sauvegarde eher zum Schuße der Auflieten dient, denn wenn sich sie ein seingt kaum in ganz guter Condition sein und würde sein ganzes Stammland um Punkte, golden Wedaillen und vielleicht sogar Weltstellen und bas wäre dann doch atas.

Uebrigens scheinen auch Athletinnen nicht rein aus Stahl und Musteln zu bestehen; manche haben auch noch andere weibliche Tugenden. Denn als die deutschen Stafettenläuserinnen, die den Sieg schon sausgagen im Sportböschentäschen hatten, im allerlegten Moment den Staffel versehlten und sich und Deutschen, da singen alle die vier Läuferinnen so herzserbrechend an zu weinen, daß selbst Hitler Erdarmen mit ihnen fühlte, sie auf die Ehrenstidung die holte und ihre Tränen mit Trost und Unerkennung wieder stillte. Mir gefällt aber die seichtsinnige kleine Desterreicherin eigenklich noch besser die da vor dem Starksgnaf zum Hundertmeterlauf aus lauter Eifer und Spannung zu früh losschoh und kopfüber in die Algendahn kollerte. Ueber diese ihr Mißgeschid mußte sie dann so herzlich lachen, daß sie, als der Startschuß wirllich losknafte, als der Startschuß wirllich losknafte, als der Startschuß wirllich losknafte, und tröstet der Schusching ja doch nicht und außerdem weiß ich mir einen anderen, von dem ich mich noch viel lieber trösten lasse. Und siehen weiß ich mir einen anderen, von dem ich mich noch viel lieber trösten lasse. Welt, Tilln Fleischer, wurde zwischen zwei Welt, Tilln Fleischer, wurde zwischen zwei Speerwürfen schwach und verliebte sich in einen Franksurter Arzt, dem se nach Schluß den Ehlen Wegerwürfen schwach und verliebte sich in einen Franksurter Arzt, dem schandesamt solgt. Eine temperamentvolle Speerwerferin zu heiraten ist zwar auch ein Wagnis, aber immerhin noch nicht so groß, wie die Ehe mit einer retordelnen Diskuswerferin, denn schandesamt solgt. Eine temperamentvolle Speerwerferin zu heiraten ist zwar auch ein Wagnis, aber immerhin noch nicht so groß, wie die Ehe mit einer retordelnen Diestuswerferin, denn schandesamt solgt. Eine temperamentvolle Speerwerferin zu heiraten ist zwar auch ein paar Suppenteller an den Kopf bestommen. Speere sind aber selten so deue vorten der Stanksurfer Lind und ner Franksurter

Etwas unheimlich zum heiraten aber durfte auch Fräulein Anna Womaro aus Piranese sein. Besagte junge Dame phosphoresziert nämlich bei Nacht so ähnlich wie unsere Johannistäferchen, das heißt, sie strahlt grüngelbes Licht aus. Ein Veroneser Prosessor beildte nach mehrwöchentlicher Untersuchung selft, daß das Licht in jeder Nachtstunde vier dis sekunden lang sichtbar ist, manchmal rötlich wird und besonders in der Herzzgegend sehr intensiv ist. Nun, eine bengalisch leuchtende Frau mag ja sehr interessant sein, aber ich kann einmal bei Beleuchtung nicht einschlassen und abstrücken wird man das Fräulein wohl kaum können, wie zum Beispiel das elektrische Licht.

Auch "Seeschlangenerfindungen" wurden letzt hin wieder einige gemacht, für die ich mich absolut nicht begeistern könnte. So ersand ein Amerikaner ein künstliches Rahrungsmittel, einen auf elektrischem Wege erzeugten Fleischertatt, der so nahrhaft ist, daß ein Würfel von 25 Gramm selbst für einen Schwerarbeiter aus eine volle Woche genügt. Ich aber ziehe mein tägliches Stücken Fleisch dem wöchentlichen Würfel vor. Ja, ich würde sogar lieber auf's Arbeiten überhaupt verzichten, als den Wochenwürfel zu schluchen. Ein anderer Amerikaner aber hat als Jukunftskriegswasse ein Mehglas ersunden, das am ganzen Körper des damit Bergasten ein derartiges Ritzelgefühl erregt, daß ihm nichts übrig bleibt, als sich totzulachen. Nun, lachend in den Tod zu gehen ist immerhin auch etwas wert; ich aber ziehe es vorderhand doch noch vor, lieber nörgelnd zu seben als lachend zu sterben.

Nun, lachend in den Tod zu gehen ist immerhin auch etwas wert; ich aber ziehe es vorderhand doch noch vor, lieber nörgelnd zu leben als lachend zu sterben.

Und zum Schluß noch eine Berner Seeschlange. Als jüngst die Königin der Niederlande auf der Reise nach Bad Weißenburg im Simmental auch in Bern einige Stunden verweiste, da kam zufällig um die gleiche Zeit auch ein "Hopla-Zug" mit Holländern und Holländerinnen aus Kotterdam ga Bärn. Und da verbreitete sich sofort das Gerücht, der Komfort in den Hopla-Zügen sei so großartig, daß selbst die Königin der Niederlande den "Hopla-Kingen sei so großartig, daß selbst die Königin der Niederlande den "Hopla-Kingen sei sogla-Zug kam ganz föniginnenlos in Bern an; die Königin, der Kiederlande kam im Auto. So, und damit Schluß für heute.

Christian Luegguet.

Dilemma.

Die ganze Welt steht immer noch In dem hispan'schen Bann, Bekümmert sich zumeistenteils, Was draus noch werden kann. Gibt's Untergang des Abendlands? Regeneration? Ist's Freiheitsmorgendämmerung, It's stehte Station?

Man grübelt hin und grübelt her Und kennt sich nicht recht aus: Gibt's Monarchie, gibt's Republik, Gibt's Anarchistengraus? Mischt sich der Moskowiter drein? Der Duce, Mariann'? Geht's Chaos nun zu Ende bald, Fängt es erst richtig an?

Gibt's auf der Welt noch Hausverstand, Gibt's Leidenschaften nur? Wird's End vom Lied der ganzen Welt Die Käteditatur? Braucht's eine Gottesgeißel, daß Der Mensch sich selbst besinnt? Und wieder fromme Dentungsart Die Oberhand gewinnt?

Man grübelt her und grübelt hin Und kommt dann zu dem Schluß: Der Mensch ist doch ein Herbentier, Das Führung haben muß. Dem Leitstier und der Leitkuh folgt Er mit Begeisterung, Und manchmal dirigiert sogar Ein kleiner — Lärmihung.

Sotta.